

Auf der Tribüne im Vaterstetter Stadion:
Jörg Butt mit Fußball-Nachwuchs des
SC Baldham-Vaterstetten



JÖRG BUTT (FC BAYERN MÜNCHEN) IM LIVING&style INTERVIEW

GEFÜHL IM FUSS.

Torhüter sind exzentrisch, bekloppt und Einzelgänger. Heißt es. Jörg Butt ist anders. Der bodenständige Schlussmann des FC Bayern kommt ohne Macken, Allüren oder Eskapaden aus. Seine Karriere kennzeichnen Höhen und Tiefen: Publikumsliebbling in Hamburg, Champions-League Finalist mit Bayer Leverkusen, Edel-Reservist in Lissabon, Nummer eins in München, dann Ersatzkeeper – von Thomas Kraft und aktuell von Manuel Neuer. LIVING&style hat sich mit dem 38-jährigen Waldtruderer im Sportstadion Vaterstetten verabredet, um mit ihm über sein Karriereende, Nachwuchsförderung und den SC Baldham-Vaterstetten zu sprechen. Seit einem Jahr ist der 3. größte Fußballverein Bayerns Partner des deutschen Rekordmeisters und mit 32 Jugendmannschaften Vorbild in Sachen Jugendarbeit.

Herr Butt, Sie beenden zum Saisonende Ihre Karriere als Profi-Fußballer und übernehmen die Leitung des Nachwuchsbereichs des FC Bayern. Ihr Traumjob?

Ich habe das große Glück, dass ich direkt nach meiner Karriere weiter beim FC Bayern arbeiten kann. Ich wollte immer in den Bereich Sportmanagement und habe deshalb parallel zum Fußball BWL studiert. Der Nachwuchsbereich ist dafür der ideale Einstieg. Für mich ist das jetzt eine ganz neue, spannende Aufgabe, auf die ich mich sehr freue.

Wie steht es um den Fußballer-Nachwuchs?

Bis zur Europameisterschaft 2000 wurde der Nachwuchs etwas vernachlässigt. Aufgrund des schlechten Abschneidens hat der

DFB damals Nachwuchsleistungszentren für die Erst- und Zweitliga-Mannschaften verpflichtend eingeführt. Mittlerweile ist Deutschland mit Spanien führend in der Nachwuchsarbeit. Beim FC Bayern hat man das Potential übrigens frühzeitig erkannt. Viele aktuelle deutsche Nationalspieler wie Philipp Lahm, Bastian Schweinsteiger, Holger Badstuber oder Thomas Müller sind das Ergebnis.

Wie fördere ich mein Kind richtig?

Zunächst haben Kinder einen natürlichen Drang sich zu bewegen. Das Interesse und die Begeisterung müssen vom Kind selbst kommen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann und sollte man das als Eltern unterstützen. Ich halte es aber für falsch,

24. MAI 2012: PROMI-KICK IN VATERSTETTEN

Zum zweiten Mal findet heuer im Sportstadion Vaterstetten ein prominent besetztes Benefiz-Fußball-Spiel statt. Am Donnerstag, 24. Mai, um 18 Uhr, kicken unter anderem Bayern-Keeper **Jörg Butt**, Ex-Profi **Harald Cerncy** sowie die beiden Weltmeister von 1990: **Andreas Brehme** und **Klaus Augenthaler**. Bereits um 16 Uhr werden die beiden Jugendmannschaften des FC Bayern München und des SC Baldham-Vaterstetten mit einem Freundschaftsspiel das Programm eröffnen. Zum Abschluss spielt ab 20 Uhr die Band „flat Out“. Weitere Infos: www.gemeinsam-fuer-eine-runde-sache.de

wenn sich Eltern zu sehr in die Ausbildung einmischen. Man bekommt schon mit, dass viele Eltern übersteigerten Ehrgeiz an den Tag legen und gewisse Dinge auch falsch einschätzen. Um es ganz klar zu sagen: Es ist ein extrem langer Weg bis in die Profimannschaft. Deshalb sollte man vor allem auf die schulische Ausbildung großen Wert legen.

Stichwort: Talent. Wann merkt man, bei meinem Kind ist mehr als bei den anderen?

Bei mir selbst hat das sehr lange gedauert. Ich habe mein erstes A-Jugend-Jahr noch in der untersten Liga bei meinem Heimatverein gespielt und sogar nur zweimal in der Woche trainiert. Ich habe mich damals übrigens noch nicht auf die Torwart-Position festgelegt und am Wochenende meistens auf dem Feld gespielt. Irgendwann bin ich dann zur Landesauswahl Niedersachsen eingeladen worden – als Torhüter – und da kann-

te man schon erkennen, dass bei mir ein bisschen mehr möglich war als bei anderen. Aber ich habe mich parallel zum Fußball sehr auf meine schulische Ausbildung konzentriert und mein Abitur, ein Jahr Bundeswehr sowie zwei Jahre eine kaufmännische Ausbildung gemacht. Für mich persönlich war das auch sehr wichtig, um die Glamourwelt Fußball-Bundesliga richtig

„ Man bekommt schon mit, dass viele Eltern übersteigerten Ehrgeiz an den Tag legen und gewisse Dinge auch falsch einschätzen. “

einschätzen zu können. Insofern sollten sich Eltern wirklich auf die Schul- und Berufsausbildung konzentrieren. Und beim Sport sollte man den Fokus auch nicht nur auf Fußball legen, sondern – gerade in jungen Jahren – auch andere Sportarten fördern.

Seit einem Jahr bestreiten zwei „Junior-Teams“ des FC Bayern ihre Heimspiele im Stadion Vaterstetten. Ist an eine Ausweitung der Kooperation gedacht?

Solche Kooperationen entwickeln sich. Ich finde es aber sehr wichtig, dass wir als FC Bayern unsere Heimatverbundenheit leben und durch solche Kooperationen ausdrücken. Wir haben unsere Scouting-Ausrichtung jetzt auch verstärkt auf den Großraum München ausgelegt. Denn ganz wichtig ist für die Psyche das soziale Umfeld. Louis van Gaal hat immer gesagt: „Fußball ist mehr als den Ball von A nach B zu spielen.“ Deshalb sollten Spieler nicht aus ihrem familiären Umfeld gerissen werden, sondern optimaler Weise aus der Region kommen.

Wie beurteilen Sie als Profi die Arbeit des SC Baldham-Vaterstetten?

Es ist tatsächlich so, dass sich hier außergewöhnlich viele Mitglieder mit großer Begeisterung ehrenamtlich engagieren. Mein Sohn war beim Ostercamp dabei und hatte unglaublich viel Spaß. Das kann man gar nicht hoch genug bewerten. Davon lebt der Amateurfußball.

Abschließend: Ihr Tipp für die Europameisterschaft?

Ich hoffe und glaube, dass Deutschland Europameister wird. Auch wenn man sicherlich eine schwierige Gruppe zu überstehen hat, aber die Jungs schaffen das.

Herr Butt, besten Dank für das Gespräch.

Weitere Infos: www.scbv.net



Jörg Butt im Gespräch mit Markus Bistrick